

netisch von der Uhr ausgelöst, eine mit Morsezeichen „MEZ“ am Umfang versehene Scheibe (Typenrad) an einem Kon-

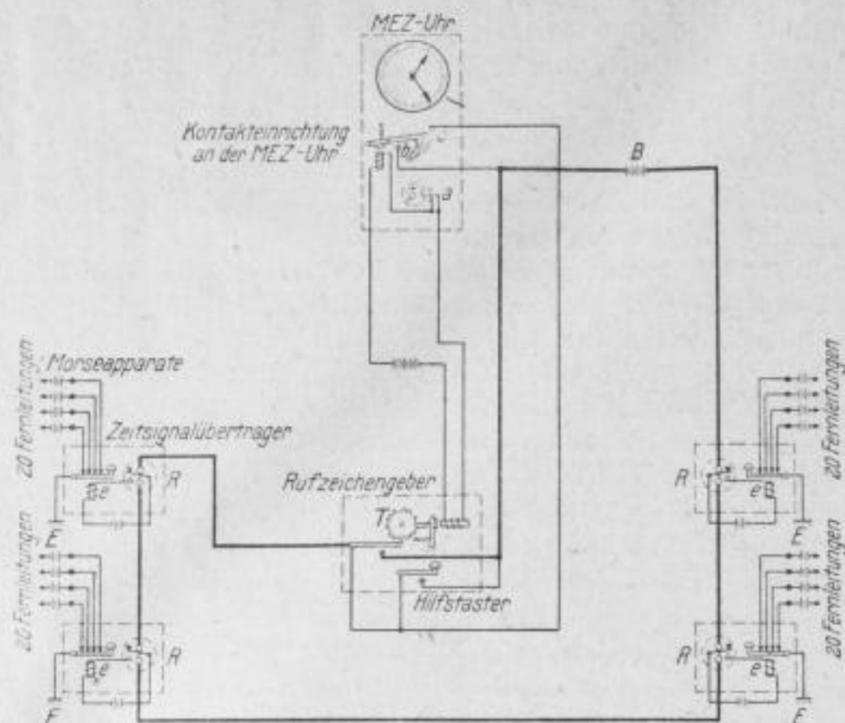


Abb. 26. Zeitsignaleinrichtung

takthebel vorbei bewegt, welche die dem Zeichen entsprechenden Stromimpulse in mehrfacher Wiederholung in die Zeitsignalübertrager sendet. An dem Rufzeichengeber ist noch eine besondere Hilfs-taste angebracht, um im Falle einer Störung das Geben des Ruf- und Zeitsignales von Hand zu ermöglichen.

In der Abbildung 25 ist der Zeitsignalübertrager dargestellt, der aus einem elektromagnetisch wirkenden Taster und einem Dosenrelais zur Betätigung des Tasters besteht. Die Schaltung und Wirkungsweise der ganzen Einrichtung erläutert die Abbildung 26.

Die MEZ-Uhr schließt 2 Minuten vor 8 Uhr morgens durch Kontakt *a* den Stromkreis, worauf der Rufzeichengeber ausgelöst wird. Hierauf sendet das Typenrad *T* des Rufzeichengebers dem MEZ-Zeichen entsprechende Impulse in die Relais *R* der Zeitsignalübertrager. Diese geben das Zeichen auf die angeschlossenen Fernleitungen weiter. Da in diesen Fernleitungen auf wichtigeren Stationen ebenfalls Zeitsignalübertrager (z. B. für Nebenbahnen) eingeschaltet sind, übertragen diese das Zeichen auf die durch sie hindurchgeführten Leitungen. Infolgedessen empfangen alle mit Morseapparaten ausgerüsteten Stationen des Deutschen Reiches das MEZ-Zeichen, das gleichzeitig von den Morse-

apparaten niedergeschrieben wird. Das Rufzeichen wiederholt sich mehrere Male, bis die Uhr durch ein anderes Rad 50 Sekunden vor 8 Uhr den Kontakt *b* schließt. Dieser Stromschluß wirkt auf die Relais *R* der Zeitzeichenübertrager unter Kurzschließen des Typenrades *T*. Der Strom durchläuft, von der Batterie *B* ausgehend, die Kontakte *b* und *c* und die Relais *R* zurück zur Batterie. Infolgedessen bleiben die Anker der Elektromagnete *e* angezogen, so daß alle angeschlossenen Telegraphenapparate einen fortlaufenden Strich schreiben, dessen Ende durch die Unterbrechung an *c* das Zeitsignal 8 Uhr 0 Minuten 0 Sekunden bedeutet. Hierauf wiederholt der Rufzeichengeber noch mehrere Male das Rufzeichen, worauf der Zeitsignalgeber durch Unterbrechung des Kontaktes *a* außer Betrieb gesetzt wird. Die Abgabe von Telegrammen auf den die MEZ angehenden Leitungen ist während der Zeitzeichengebe untersagt.

Sämtliche Schalttafelbauten der elektrischen Zeitdienstanlage sind, wie die Abbildung 27 zeigt, in einem besonderen abgegrenzten Raum im Telegraphenzimmer des Schlesischen Bahnhofes untergebracht.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, bietet die Gesamtanlage ein außerordentlich lehrreiches Bild der Verwendungsmöglichkeit und Zuverlässigkeit elektrischer Zentraluhrenanlagen, wie solche in diesem Umfange auch nicht annähernd vorhanden sind. Die Schalt- und Kontrolleinrichtungen für elektrische Uhrenanlagen nach dem Siemens-System haben sich aus dem Bedürfnis des praktischen Betriebes heraus entwickelt und bei einwandfreiem Betrieb eine



Abb. 27. Zentralraum der Zeitdienstanlagen im Telegraphenzimmer des Schlesischen Bahnhofes

technische Vollkommenheit erreicht, die bisher keine zweite Anlage aufweisen kann. Größtenteils sind die Apparate und Schaltungen durch Deutsche Reichs-Patente geschützt.

~ Sprechsaal ~

Uhrenlieferanten und Zahlungsbedingungen des Wirtschaftsverbandes

In den letzten Tagen des Juli bestellte ich bei einer Firma sechs Hausuhren zu einem festen Preis, den ich sofort bezahlte. Die Hausuhren waren fertig, und es sollte nur noch eine Kleinigkeit an den Gehäusen ausgeführt werden. Statt der Hausuhren erhielt ich am 10. August eine Rechnung über den siebenfachen

Betrag des vereinbarten und bezahlten Preises. „Entgegenkommender Weise“ sollten 50% des neuen Rechnungsbetrages erlassen werden, und bei späterem Bedarf sollte ich immer bevorzugt werden. Da ich für diese Art Entgegenkommen kein Verständnis gezeigt habe, konnte ich die Auslieferung der Hausuhren